

Auf Umwegen zur Kolonie fliegende Lachseeschwalben (*Sterna nilotica*)

Von 1973 bis 1991 brüteten Lachseeschwalben am Ostufer der Meldorfer Bucht (Westküste von Schleswig-Holstein), selbst nach der 1978 erfolgten Eindeichung des Speicherkooges Dithmarschen Nord (GLOE 1974, 1992). Ihre Nahrung holten sie aus dem Koog selbst, flogen zur Nahrungssuche aber regelmäßig weit in die Niederungen und auf die Geest im Hinterland (GLOE 1977).

Ab 1992 verlagerte die Masse der schleswig-holsteinisch-cimbrischen Lachseeschwalben-Population ihre Brutplätze auf Vorländer sowohl an der niedersächsischen als auch an der schleswig-holsteinischen Seite der Elbe-Mündung. Seit dieser Zeit erschienen in den Speicherkögen nur noch gelegentlich einzelne Lachseeschwalben, meist zur Nahrungssuche. Viel mehr jagten sie nun in den Marschen der Dithmarscher Friedrichskoog-Halbinsel, wenigstens bis in die Nähe des Ortsrandes von Marne.

1997 (nach um etwa 14 km NW-wärts erfolgtem Umzug der Dithmarscher Elbe-Kolonie und damit größerer Nähe zu den Speicherkögen) wurden vor allem ab Juni (Schlupf der Jungen) die Speicherköge wieder stärker von nahrungssuchenden ad. Lachseeschwalben frequentiert. Diese Nahrungsplätze lagen 6 km bis über 14 km Luftlinie von dem 1997er Brutplatz entfernt.

Dies führte zu dem Gedanken, daß sich daneben womöglich wieder einige Paare zur Brut in den Speicherkögen niedergelassen haben könnten. Deshalb wurden die Vögel aufmerksam unter Beobachtung gehalten. Es war notwendig, jagende Lachseeschwalben bis zum Jagderfolg (der zum Füttern von Jungvögeln vorgesehen war) zu beobachten und die Beute abtransportierenden Vögel zu verfolgen.

Gejagt wurde fast ausschließlich entlang des See- deiches und landseitig parallel zu ihm. Jagende Vögel kamen (je nach Exposition des Deiches am jeweiligen Beobachtungsort) meistens aus SW, S und SE. Nach Jagderfolg verlief der Flug aber überraschenderweise ebenfalls entlang des See- deiches. Ab einer bestimmten Stelle des Speicherkooges Süd jedoch verließen die Lachseeschwalben den Seedeich und entfernten sich landeinwärts (weshalb sie nicht mehr per PKW begleitet und beobachtet werden konnten). Fernglas-Beobachtungen zeigten aber, daß die Vögel den Speicherkoog Süd ab Lösung vom Deich in

gerader Linie überquerten, verließen und weiter über die Marsch flogen. Sie steuerten von dieser Deichposition aus also den Brutplatz an der Elbe an. Den konnten sie von hier aus aber wegen der zahlreichen Deiche, Gebäude und Baumbestände nicht sehen.

Eintragungen der Fluglinien auf einer Landkarte machten deutlich, daß die Lachseeschwalben dem SE-, S- und SW-wärts geneigten Deich solange folgten, bis sie vom Deich aus eine direkte Ziellinie zur Kolonie einhalten konnten, ohne die Seeseite des Deiches überqueren zu müssen. Weitere Bindung an den gekrümmten Deich hätte sie in von der Kolonie wegführende Richtungen geleitet und damit einen Umweg verursacht, den sie hier vermieden. Sie müssen also ihre Position im Lagebezug zum Brutplatz genau gekannt haben (wie übrigens auch die früher an der Meldorfer Bucht brütenden Lachseeschwalben nach Jagd im Binnenland zielgerichtet die Kolonien anflogen).

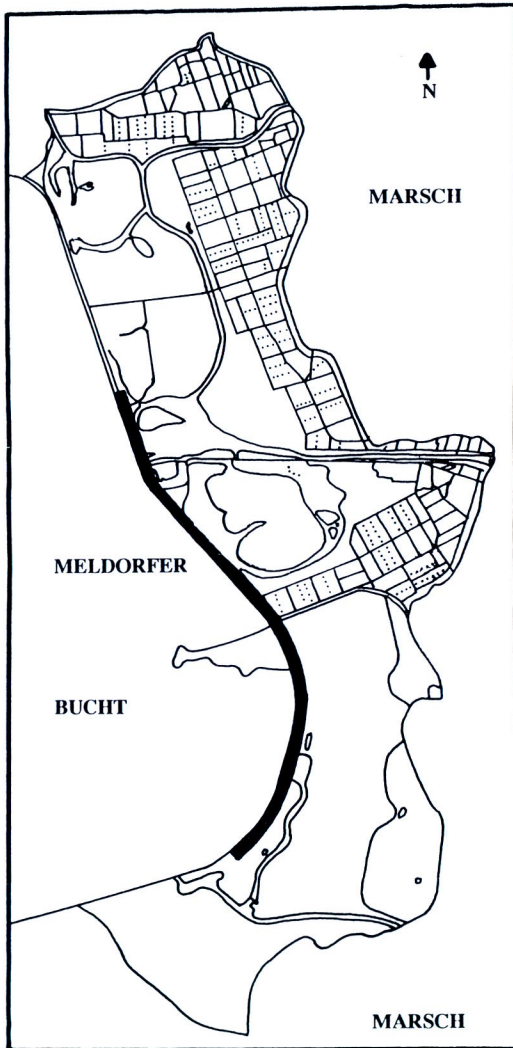
Von den am weitesten im Norden gelegenen Jagdgebieten in den Speicherkögen (entlang der Deichlinie 17 km von der Kolonie an der Elbe entfernt) hätten die Lachseeschwalben 1997 die Kolonie jedoch auf einem um 3 km kürzeren Weg direkt anfliegen können. Diese Luftlinien-Strecke hätte sie aber, ebenso wie von allen anderen Stellen nördlich der Stelle, von wo aus sie den Deich landeinwärts verließen, über das Watt(enmeer) der Meldorfer Bucht geführt. Das vermieden sie, nahmen hier also doch (sich am Verlauf des Deiches orientierend) einen Umweg in Kauf, und flogen ausschließlich über Land zur Kolonie.

Auch wenn Lachseeschwalben (nicht nur während des Zuges) Meeresstrecken überqueren müssen und können, so belegen diese Beobachtungen ein weiteres Mal ihre nahrungsökologisch enge Bindung an terrestrische Lebensräume (vgl. GLOE 1976, SCHLENKER 1977, GLOE & MØLLER 1978).

Summary: Feeding Gull-billed Terns (*Sterna nilotica*) take a circuitous route back to the colony

The main part of the Schleswig-Holstein (cimbric) Gull-billed tern population abandoned the Meldorfer reservoirs in the Meldorf Bay as a breeding site in 1992 and moved to the Elbe estuary. Since then hunting Gull-billed Terns are only observed occasionally in the area. In 1997 the Gull-billed terns bred in the Elbe estuary at a

site which lay only 6 km from the southern tip of the reservoir. This led to increased numbers of hunting individuals in the reservoir area. These birds preferred the sea dyke and adjacent areas on its landward side as a hunting area. When carrying prey back to their young, the birds did not fly directly across the mudflats of the Wadden Sea, but followed first the dyke in a south-we-



Die dicke Linie entlang des Seedeiches kennzeichnet die 1997 am häufigsten von Lachseschwalben bejagten Deichstrecken und deichnahen Bereiche, an deren Süden sie den Deich verließen und, den Speicherkoog Süd überquerend, direkt der Kolonie zustrebten.

The bold line following the sea dyke shows the area most commonly used by hunting Gull-billed Terns in 1997. The birds left the dyke at the southern tip of this line in order to fly directly across the reservoir to their breeding site.

sterly direction and then crossed the southern reservoir and adjacent lowlands directly to the breeding site. Their following the dyke led to a detour of up to 3 km. This substantiates their close association with terrestrial habitats.

Schrifttum

- GLOE, P. (1974): Die Lachseschwalbe (*Gelochelidon nilotica*) in Dithmarschen. *Orn. Mitt.* 26: 47-51.
 GLOE, P. (1976): Nahrung und Zug der Lachseschwalbe (*Gelochelidon n. nilotica*) im Wattenmeer. *Orn. Mitt.* 28: 117-123.
 GLOE, P. (1977): Schlafplatz der Lachseschwalbe, *Gelochelidon nilotica nilotica* (Gmel.), an der Westküste Schleswig-Holsteins. *Orn. Mitt.* 29: 107-112.
 GLOE, P. (1992): Zur Entwicklung der Brutvogelbestände im Speicherkoog Dithmarschen (Westküste von Schleswig-Holstein). *Corax* 15: 69-81.
 GLOE, P. & A. P. MÖLLER (1978): Der Zug nordeuropäischer Lachseschwalben (*Gelochelidon n. nilotica*) in Nord-, Nordwest- und Mitteleuropa. *Orn. Mitt.* 30: 185-202.
 SCHLENKER, R. (1977): Zug der Lachseschwalbe (*Gelochelidon nilotica*) in der Deutschen Bucht. *Orn. Mitt.* 29: 51.

Peter Gloe, Klaus-Groth-Straße 2, 25704 Meldorf

Rezension

POOST, M., L.M. RASMUSSEN, M. VAN ROOMEN, H.-U. RÖSNER & P. SÜDBECK (1996): Migratory waterbirds in the Wadden Sea 1993/94. *Wadden Sea Ecosystem No. 5*, 79 S. Common Wadden Sea Secretariat, Virchowstr. 1, 26382 Wilhelmshaven.

Im Anschluß an den Bericht No. 2, der die Zählung 1992/93 beinhaltete (s. *Corax* 16: 108), ist nun die Auswertung für die folgende Zählperiode erschienen. Dargestellt sind die Ergebnisse der Mittwinterzählung im Januar 1994, der Gänsezählungen im März und Mai sowie der zweiwöchigen Springtidenzählungen (u.a. 22 Zählgebiete an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste). Die Aufbereitung der Zählergebnisse in Text, Karten, Diagrammen und Tabellenanhang ist so detailliert, daß man sich die Daten auch nach eigenen Bedürfnissen anders zusammenstellen kann.

R.K. BERNDT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1997-99

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Gloe Peter

Artikel/Article: [Auf Umwegen zur Kolonie fliegende Lachseeschwalben \(*Sterna nilotica*\)
172-173](#)